

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR PILZKUNDE ÜBER DAS JAHR 1987

Wie in den Jahren zuvor, hielt die Fachgruppe wieder ab März Zusammenkünfte im Gemeindezentrum Annabichl ab. Der Besuch war jedoch merklich schwächer als in den Jahren zuvor. Etliche Mitglieder wiesen darauf hin, daß das Gemeindezentrum doch zu entlegen sei, und entschuldigten ihr Fernbleiben damit. Sicher dämpfend auf das Pilzsammeln wirkte der Tschernobyl-Effekt, denn von den Medien wurden fallweise Belastungswerte der Pilze und Warnungen vor dem Genuß derselben durchgegeben. Die Zusammenkünfte wurden bis zum 21. November durchgeführt, bei denen im Schnitt zehn Besucher anwesend waren.

Großen Beifall bei der heimischen Bevölkerung, aber auch bei in- und ausländischen Fachleuten, fand die im Sommer stattgefundene Pilzausstellung „Giftpilze – Pilzgifte“ in der Schauhalle des Botanischen Gartens in Klagenfurt. Gezeigt wurden 100 Pilzmodelle und Darstellungen von der Entwicklung der Sporen bis zum Fruchtkörper, womit große Aufklärungsarbeit geleistet wurde.

Diese Ausstellung fügte sich würdig in den Rahmen der langjährigen Fachgruppentätigkeit.

Die Ortsgruppe Villach unternahm im Berichtsjahr fünf Pilzwandertage mit zahlreichen Teilnehmern: Krastal, Rosegg, Feld/See, Kleinkirchheim, Göltshach/Maria Rain. Auch gab es ganzjährig die Möglichkeit von Pilzberatungen. Im Rahmen der Nationalpark-Forschung „Nockberge“ wurde wesentliche pilzfloristische Forschungsarbeit geleistet.

Karl Heinz ZINDLER

Franz SPERDIN

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1987

Auch im Jahr 1987 waren unsere Mitglieder sehr erfolgreich tätig. Zahlreiche Exkursionen in Kärnten und einige Auslandsreisen bestätigen dies. So gelang es auch im vergangenen Jahr einige aus Kärnten bereits bekannte, seltene Arten wieder zu finden. Ich darf neuerlich den Appell an alle Fachgruppenmitglieder um Mitteilungen über Ihre Tätigkeit im jeweils abgelaufenen Jahr richten.

Unsere engen Verbindungen zu Fachkollegen im Ausland konnten neuerlich vertieft werden. Das „8. Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Friaul-Julisch-Venetien und Kärnten“ wurde am 27. und 28. Juni von unseren Kollegen des Museo Friulano di Storia Naturale in Udine veranstaltet. Dem Organisator Dr. Carlo MORANDINI gebührt besonderer Dank. Das Treffen fand bei schönem Wetter in San Pietro al Natisone im Hotel Natisone in Tiplio statt und war sehr gut besucht. Zwei

Exkursionen, eine am Samstag, den 27. Juni, und eine am Sonntag, den 28. Juni auf den 1641 m hohen Gipfel des Matajur, Abb. 1, dem Grenzberg zu Jugoslawien, brachten gute Erfolge.

Die 41. Jahrestagung der Fachgruppe fand am 15. November im Landesmuseum Klagenfurt statt.

Eine besondere Freude war es, zwei korrespondierenden Mitgliedern die Ehrenurkunde zu überreichen. Es ist dies Dr. Carlo MORANDINI, der Direktor des Museo Friulano di Storia Naturale in Udine und seine Mitarbeiterin, Dr. Maria GIOVANELLI.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

**Veränderungen in der Heuschreckenfauna im Raum Graz
im Verlauf von 30 Jahren**

Dr. Karl ADLBAUER, Graz

Vor etwas mehr als 30 Jahren wurde der Raum Graz hinsichtlich der Heuschreckenfauna (Saltatoria) faunistisch untersucht, und zwar so detailliert, daß eine Vergleichsuntersuchung in der Gegenwart möglich ist (PICHLER 1954) und auch durchgeführt wurde.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt die Höhenlagen zwischen 340 m und 1440 m und beinhaltet alle für Heuschrecken bedeutsamen Biotoptypen – lediglich die Feuchtbiotope sind so gut wie vollständig verschwunden.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1954 mit den eigenen (ADLBAUER, im Druck) erbrachte folgende Ergebnisse:

Von 51 im gesamten Untersuchungsgebiet festgestellten Arten konnten mit den Ergebnissen PICHLERS nur 45 Arten direkt verglichen werden. Davon sind

Verschwundene Arten	9 = 20%
Arten, die im Bestand deutlich zurückgehen	17 = 38%
Arten, die häufiger geworden sind	6 = 13%
neu hinzugekommene Arten	1 = 2%
keine erkennbare Häufigkeitsänderung	12 = 27%

Um die Faktoren, die die genannten Bestandsveränderungen hervorgerufen haben (58% der Arten mit negativer Tendenz) beurteilen zu können, werden die davon betroffenen Arten ökologisch charakterisiert und einzelnen Gruppen zugeordnet.

Trotz einer scheinbaren Veränderung der Feuchtigkeitsverhältnisse auf den Heuschreckenbiotopen zugunsten der leicht feuchteren Bereiche müssen klimatische Faktoren als von sekundärer Bedeutung für die genannten Verschiebungen im Artenspektrum angesehen werden.

Hauptverantwortlich dafür sind anthropogene Beeinflussungen und unter diesen spielen die Biotopzerstörungen in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen die wichtigste und gravierendste Rolle.

Die Nachtfalterfauna des Gitschtales

Eine ökologische Faunistik mit Hilfe von Lichtfallen bei besonderer Berücksichtigung der Lichtfallen-Faltergesellschaften und Charakterarten

Dr. Christian WIESER, Klagenfurt

Im Hinblick auf den minimalen Durchforschungsgrad des Gitschtales und in bezug auf seine Lepidopterenfauna wurde im Rahmen einer Dissertation in den Jahren 1983/84, beziehungsweise nachfolgend in den Jahren 1985/86, eine faunistisch-ökologische Bestandsaufnahme mit Hilfe von Lichtfallen durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden zehn typische Biotope in den verschiedenen Höhenstufen von 600 bis 1600 m Seehöhe auf dem



Abb. 1: Teilnehmer des „8. Freundschaftlichen Treffens der Entomologen aus Slowenien, Friaul–Julisch–Venetien und Kärnten“ am Gipfel des Matajur.

schattseitigen, aus „Gailtaler Kristallin“ aufgebauten, eher feuchten Guggenberg, im Talbereich sowie auf den sonnseitigen Hängen der Gailtaler Kalkalpen als Fallenstandorte ausgewählt, um einen repräsentativen Querschnitt der Nachtfalterfauna zu erhalten.

Besonderes Augenmerk wurde bei der Auswertung auf die an die unterschiedlichen Biotope angepassten, durch Lichtfallen erfaßbaren Faltergesellschaften gerichtet und die für jeden Standort typischen „Charakterarten“ und „Häufigarten“ ermittelt. Unter den etwa 90.000 zur Auswertung gelangten Macrolepidopteren wurden über 600 verschiedene Arten festgestellt. Es konnten beträchtliche Unterschiede in der prozentuellen Familienzugehörigkeit der Arten- und Stückzahlen in den verschiedenen Biotoptypen nachgewiesen werden.

Die genaue qualitative und auch quantitative Erfassung des Arteninventars größerer Gebiete Kärntens wurde bisher bei den Lepidopteren stark vernachlässigt, obwohl diese Grundlagenforschung von größter Wichtigkeit als Begründungshilfe für Biotop-, Natur- und Artenschutz ist. Nur bei genauer Kenntnis der noch vorhandenen Artenfülle und ihrer Vergesellschaftungen, auch in ihrer Häufigkeit und Zusammensetzung kann ein effektiver Biotop- und Artenschutz sinnvoll durchgeführt werden.

Die monatlichen Zusammenkünfte der Fachgruppe wurden auch 1987 an jedem 1. Donnerstag im Monat im Restaurant Sorz, Klagenfurt, Ankershofenstraße, abgehalten.

Siegfried STEINER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [178_98](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Entomologie über das Jahr 1987
271-273](#)